

Liebe Gemeinde im Glauben,

In der ersten Lesung hören wir, dass Abraham drei Fremde mit großer Gastfreundschaft willkommen heißen hat. Als er sie in seinem Haus empfangt, erkannte er nicht, dass er Gott selbst begrüßt hatte. Im Evangelium sagt Jesus das gleiche, wenn er davon spricht: "Wer euch begrüßt, begrüßt mich und wer mich aufnimmt, der nimmt den auf, der mich gesandt hat". Es sieht so aus, dass Gastfreundschaft und Willkommen - heißen zwei wichtige Säulen für Jesu sind. Wie stehen wir dazu? Wie oft spielen wir dies in unserem täglichen Leben durch? Wie offenbart eine Gastfreundschaft uns Jesus? Wie tief ist dies in unserem Leben verwurzelt?

Das Evangelium berichtet uns über die Gastfreundschaft, von Martha und Maria. Martha ist diejenige, die tatsächlich Jesus in ihrem Haus begrüßt. Sie erscheint die Kochchefin und Organisatorin zu sein. Jesus wird nach seiner Reise eine gute Mahlzeit schätzen. Es war ihre Art und Weise Jesus zu begrüßen. Auf der anderen Seite begrüßt Maria Jesus ganz unterschiedlich, indem sie sich zu seinen Füßen setzt und auf ihn hört. Hier handelt es sich um zwei verschiedene Weisen, jemanden zu begrüßen und willkommen zu heißen. Was Jesus meint, wenn er sagt: „Maria hat den besten Teil erwählt“, wollen wir näher betrachten. In diesem Moment war es die beste Antwort für Maria. Zu einer anderen Zeit- möglicherweise -wäre es ihre Aufgabe gewesen, die Rolle der Köchin und Gastgeberin zu übernehmen.

Liebe Schwestern und Brüder, es gibt eine tiefere Bedeutung in dieser Erzählung. Zu der Zeit Jesu saßen nur Männer zu den Füßen der Rabbiner oder Lehrer des Gesetzes. Es war dort nicht der richtige Ort für Frauen. Die kulturellen Rollen wurden sehr streng gehalten. Jesus verlangt die Gleichberechtigung der Frauen und deswegen hat Maria das Recht zu Füßen Jesu zu sein.

Liebe Gemeinde, was Jesus uns aber auch lehren will ist, dass ein aktives Leben, welches keine Zeit für Gebet hat und das aus lauter Aktivität Gott nicht hört, bald trocken und unfruchtbar wird. Auf der anderen Seite macht eine Beziehung zu Gott keinen Sinn ohne Mitmenschen, d.h. ohne Zeit für Mitmenschen. Wenn dem so ist, bleibt man von den Realitäten des Lebens weit entfernt.

Liebe Mitchristen, Was sind unsere Prioritäten? Es ist ganz einfach unsere tatsächlichen Prioritäten zu erkennen. Wenn wir einmal unser normales Verhalten überlegen bzw. beobachten. Wohin geht unsere größte Energie? Was ist für uns wichtig- in dieser Stunde, an diesem Tag, in nächster Zeit? So erkennen wir unsere Prioritäten. Es ist ganz einfach unsere Prioritäten falsch zu setzen. Als ein Bischof erfuhr, dass er an Krebs erkrankt war, sagte er: "Ich kam zu der Erkenntnis, dass viel von meinem täglichen Leben unbedeutend war und ich umsonst Kräfte verbraucht habe." Eine Zeit des Nichts-Tun ist wesentlich um die Seele zu nähren. Aktion und Kontemplation sind aber nicht als Gegensätze zu verstehen. Beide sind notwendig und müssen in das Leben integriert werden.

Mahatma Gandhi sagt 'Das Gebet bittet nicht nur, sondern ist eine Sehnsucht der Seele. Es ist ein Zugeständnis der eigenen Schwäche. " Vielleicht ist die Stille die höchste Form der Anbetung, denn dann haben wir eine größere Chance mit Gott zu sprechen, und auf ihn zu hören. Das Hören muss zum Handeln führen. Also das Hören von Maria würde wenig Wirkung gehabt haben, wenn es sie nicht zum Handeln motiviert hätte.

Liebe Christen, bei oberflächlicher Betrachtung könnte es scheinen, dass Marias Teil leichter sei - denn, was alles sie tun musste war, dort zu sitzen und zuhören - und Marthas Aufgabe scheint desto schwieriger. Aber die Betrachtung von Marias Rolle finden wir manchmal viel schwerer. So beobachte ich es bei mir und anderen. Es ist nicht einfach, beiseite zu sitzen und die ungeteilte Aufmerksamkeit einer anderen Person zu widmen. Aber es ist geistlich ungeheuer fruchtbar.

Liebe Gemeinde, Gibt es nicht in jedem von uns eine Martha und eine Maria? "Herr Jesus, gib uns das Geschenk wirklich auf dich zu hören und zu jeder Zeit wach zu sein, damit wir durch den Geist geführt werden", um den besseren Teil zu wählen ". Amen.